

K o n z e r t r e i s e

*des MGV „Liedertafel“, Verl
vom 23.7. – 2. 08. 2004 nach*

L e t t l a n d

Max G. Hertwig

Das wissen wir jetzt über unser Gastland :

Gesamtfläche	64.589 qkm., davon knapp die Hälfte Wald, rund 2.300 Seen		
Lage, Grenzen zu	Litauen, Weißrußland, Rußland und Estland		
Küstenlinie	494 km		
Staatsform	Parlamentarische Demokratie		
Hauptstadt	Riga mit ca. 745.000 Einwohnern		
Landesteile	Kurzeme	(Kurland)	
	Vidzeme	(Livland)	
	Latgale	(lettgallen)	
	Zemgale	(Semgallen)	
Bevölkerung	2,46 Mio, davon	58,5% Letten	
		29,0% Russen	
		3,9% Weißrussen	
		2,6% Ukrainer	
		2,5% Polen	
		2,5% Sonstige	
Konfession	protestantisch	55%	Staatsreligion
	katholisch	24%	
	russ. - orthodox	9%	
	sonstige	12%	
Amtssprache	Lettisch		
Währung	1 Lett. Lat (LVL)	entspricht 1,51 EUR	
	1 Liter Super-Benzin	0,465	Lts
	0,5 Liter Bier	0,65	Lts
	0,025 Liter Wodka	0,23	Lts
Unser Standquartier	Sport-Hotel Naktsmajas *** Valmiera		

Vorwort:

**Liebe Sänger,
liebe Förderer,**

mein erst kürzlich verstorbener oberster Chef – Rudolf Miele - erwartete von seinen Entscheidungsträgern, daß ihre Empfehlung bzw. ihr Ergebnis am Anfang einer Präsentation stand und den Umfang einer DIN A4 - Seite nicht überstieg.

So will ich es auch mit diesem Bericht über unsere achte Chorreise – diesmal nach Lettland – halten. Wer könnte treffender den Erfolg, das Ergebnis dieser Konzertreise formulieren als unser Chorleiter. So zitiere ich einige Zeilen aus seinem Schreiben vom 5.8.2004 – 1 DIN A4 - Seite:

„Für mich sehr beeindruckend, das Chorfestival in Gaujena. Die Vielfalt der Chormusik, die unterschiedlichen Altersgruppen in den Chören und das passende Umfeld, all diese Kriterien führten zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Nach leichten Startschwierigkeiten konnten auch wir dem Publikum einheizen. Besonders gegen Ende, am Bierstand in geselliger Runde (mit dem Chor IMANTA) wo auch ich die schönen Seiten Lettlands.....

Für jeden sicherlich auch unvergessen, die vielen Kirchenbesichtigungen mit anschließenden Akustikproben. Der „Herr Gott“ erklang für mich am schönsten in der Kirche, die in der Richtung Mazsalaca lag. Daß wir auch in Schlössern singen können, haben wir in der ehemaligen Sommerresidenz des Herzogs von Kurland in Rundale bewiesen. Unser Gesang klingt wohl noch immer durch die hohen Räume des Schlosses.

Nach dem letzten Konzert in Dobeles mit dem Männerchor IMANTA und dem Frauenchor VIZMA haben wir wohl auch den letzten Zweifler überzeugt. Die Leute waren begeistert von unseren Darbietungen im Saal des Kulturhauses.“

An dieser Stelle sei allen gedankt, die diese Konzertreise zu einem musikalischen Erfolg und besonderen Erlebnis werden ließen.

**Danke sagen wir vor allem unseren neuen lettischen
Freunden, die uns unvergeßliche Tage geschenkt haben.**

23.07. Fr	01:30 Uhr	2 Wecker gestellt – hat geholfen!
	03:00 Uhr	pünktliche Abfahrt mit Fahrer Gerd und 28 Sängern gen Hamburg - nachdem alle Lehrer an Bord waren. Mit Mitschläfer Paul im Bus weiter gepennt.
	06:00 Uhr	Den Elbtunnel erreicht.
	06:30 Uhr	am FH HH, Kaffee getrunken, 2. Frühstück verputzt und bei air-baltic eingecheckt, mit Lesestoff eingedeckt (Lothar wußte, wo Zeitungen sind), Uhr vorgestellt
	09:40 Uhr	Abflug mit air-baltic, einer 4-mot. AVRO RJ70 Frühstück erwartet - Menue - Karte bekommen, Das Frühstück war nicht im Flugpreis enthalten.
	12:30 Uhr	in Riga gelandet, Sonne und heiß, Jacke in Koffer Geld gewechselt und ab in den Bus: Bus: Platz für 50 Gäste aber nicht mit Gepäck!
		RL Egons erkannte uns sofort, Mit Andrejs und Edgars (alles Mitglieder des Chores IMANTA) Organisator Andrejs fällt erste gute Entscheidung: sofort <i>Riga</i> , besichtigen, dann zum Abendbrot ins LIDO und von dort ins Hotel.
		Unter Egon's Führung ins Zentrum – an den Bierstand! Originalton Egons: ...na ja, wollen wir uns ein wenig Riga ansehen....vielleicht, ja, ja Im Rahmen der EUROPEADE füllten Volkstanz – Gruppen mit ihren bunten Trachten die Plätze der Stadt. So bot sich uns ein lebendiges Treiben bei einer kleinen Tour de city.
	16:00 Uhr	Fahrt durch die „Moskauer Vorstadt“ zum Abendessen. LIDO ist die größte lett. Restaurantkette und absolut spitze.
	19:15 Uhr	über Verdauungs - fördernde Straße im Hotel angelangt. Hotel der S-Klasse: <i>S porthotel</i> - kein Aufzug <i>S auber</i> - tägl. Handtücher <i>S uper groß</i> - jeder sep. Zimmer <i>S partanisch</i> - kein Tel. auf Zimmer - kein Radio „ - kein TV „

Nach Duschen und Auspacken der Koffer Biergarten gesucht und gefunden. Probe in der Halbliter – Klasse abgehalten und zufrieden ins Bett gerutscht.

5

- 24.07. Sa 08:00 Uhr auf, Sonne begrüßt und das Frühstücks - Buffett gesichtet, dabei auch die Berliner - Nachzügler entdeckt.**
- 10:30 Uhr Ab per Bus zum Chorfestival nach *Gaujiena*. Wegen der Hitze fuhren die Anzüge im Koffer mit.**
- 12:00 Uhr Begrüßung in der alten Schule durch Irena, der Chorleiterin des Chores IMANTA, mit dem wir noch einige gemeinsame Auftritte haben sollten.
Kurzes musikalisches Kennenlernen, dann das Schulmuseum besichtigt. Ab 1688 sind hier akribisch zusammen getragene Relikte der bewegten Schul – Zeit zu bewundern.**
- 13:30 Uhr Die musikalische Vorstellung unseres Chores vor dem Schloß wurde direkt im Radio übertragen.
Hinter dem Schloß befand sich eine große Parkanlage mit Teich, Brunnen, der Natur - Bühne und dem Haus/Museum des Initiators des Festivals, Jazepa Vitola. Überall probten Chöre, die Luft schwelgte voller Musik.....**
- 16:15 Uhr war unsere Stellprobe, dann Umziehen in freier Wildbahn**
- 17:45 Uhr Antreten vor dem Schloß mit 47 Chören in sengender Sonne. Berauschend der Einzug der einzelnen Abordnungen mit ihren Fahnen und farbenprächtigen Kleidern.
Und wo war unsere Fahne?????????????
Eine Marine – Kapelle intonierte die lett. Nationalhymne, die wir ja auch einstudiert hatten. Es folgten die Begrüßungsreden der Honoratioren zur Eröffnung dieses 16. Festivals so u.a. durch Prof. Edgars Racevskis, den Leiter der Akademie.**
- Anschließend der Marsch der einzelnen Chöre zur Naturbühne. Ein farbenprächtiges Bild.
Dort sangen zunächst die Frauenchöre, dann die Männerchöre und zum Schluß die Kinderchöre. Unterstützt von einem Jugendorchester – unter wechselnden Dirigenten.**
- 19:30 Uhr Ja und dann wir – der MGV Liedertafel aus Verl/Deutschland! Eine Ehre, für den einzigen ausländischen Chor. Die übrigen Teilnehmer waren lettische Chöre aus Holland, Österreich, Litauen, Frankreich, etc.**

Begeisternden Beifall für unsere Darbietungen. Nur mit Zugabe wurden wir entlassen.

6

Das wohlverdiente Bier am Schloß mit dem Chor IMANTA gönnte uns Petrus nicht – er schickte ein Gewitter. Also umziehen und schnell zum Ausklang des Festivals. Per Bus ging's ab in die Prärie – in den Wald. Auf einer Lichtung entdeckten wir eine riesige Bühne, Getränke – Stände und Scheiter -Haufen. Was sollte das werden bei strömendem Regen????

Es strömte der Regen – und auch die Massen. Als die Musik einsetzte, tummelte sich plötzlich alles Volk auf der Tanzbühne. Und da ging dann die Post ab. Und wir Senioren mitten drin als gefragte Tänzer!

Auf der Lichtung wurden die Holzhaufen entzündet und plötzlich standen Kartons mit Würstchen bereit, die man auf einen Spieß im Feuer grillen konnte. Eine urige Angelegenheit, bei Regen, Bier und Balsam. Den Regen spürten wir bei der Stimmung nicht mehr.

Alles hat bekanntlich ein Ende – nur die Wurst hat zwei. Viel zu schnell wurden unsere deutsch – lettischen Bemühungen auf dem Tanzboden durch die Heimfahrt jäh unterbrochen. Es hätte noch ein solch schöner Morgen werden können - dachte wohl auch unser Chorleiter.....!

Meinen Abschluß fand ich in Zimmer 212 – bei Herbert und Heri mit einem guten Gute – Nacht – Whisky.

- 25.07. So 08:00 Uhr viel zu früh geweckt, bei bedecktem Himmel zum Kater-Frühstück. Ich befand mich aber in guter Gesellschaft....!
- 10:15 Uhr brachte uns der Bus zur Kath. Kirche Maria Empfängnis in *Valmiera*. Dort begleiteten wir musikalisch den Gottesdienst. Und das taten wir besonders gern, zumal uns unser geistlicher Beistand Lothar bestätigte: Wer singt, betet doppelt. Das tat gut!
- Mich hat in diesem Gottesdienst die tiefe Frömmigkeit der Besucher beeindruckt. Mütter und Großeltern gingen mit den Kindern bzw. Enkeln zum Altar und wurden in Vertretung des alten Pfarrers vom Seminaristen durch Hand - Auflegen gesegnet. Für
- 13:00 Uhr war das Essen angesagt. Anschließend bereiteten wir uns individuell (pennen, Formel 1 – Schumi, etc.) auf das erste gemeinsame Konzert mit dem Männerchor IMANTA im Handwerker Park vor. Die letzte Probe fand im Innenhof des Hotels statt.
Dabei wurden auch die ersten Verluste bekannt:
Hans Vilmar fehlte die Armbanduhr,
Friedhelm Westerwelle die Brille.
- 19:00 Uhr entlockte die dynamische Irena ihren Sängern ein sprühendes musikalisches Repertoire. Wir ließen aber musikalisch auch nichts anbrennen und antworteten mit gleich guter Qualität. Das Publikum dankte den Akteuren mit lang anhaltendem Applaus.
- Dem musikalischen Auftakt folgte die formelle Besiegelung der Chor-Freundschaft, beginnend mit dem Austausch von kleinen Präsenten aus der Heimat (CD, Türrchen, bzw. von Bildern und Broschüren).
Gemeinsam entzündeten anschließend die beiden Vorsitzenden/Präsidenten Ojars Balins und Herbert Behler einen kegelförmig aufgestellten Holzhaufen, um den dann die beiden Chöre einen Kreis bildeten, die Chorleiter tanzten. So locker klang dann unser erstes gemeinsames Konzert aus; d.h. es ging bei Anita (unsere Wirtin) beim

Abendessen in einen freundschaftlichen Sängerwettstreit über, bei dem Männe einmal mehr als Solist begeisterte.

23:00 Uhr Ein harmonischer Abend mit neuen Freunden klang gegen mit dem Lied „Ist Feierabend..“ in besinnlicher Runde aus.

8

26.07. Mo 08:00 Uhr auf, über die Sonne gefreut und das Frühstück gefreut.
Für
09:30 Uhr war ein Besuch des Altenheims angesagt – ein Projekt, das vom Landkreis Gütersloh in vorbildlicher Weise gesponsert wurde. Die Restaurierung des 100 Jahre alten Baus schreitet voran, soll 2006 abgeschlossen sein. Ein Neubau-Flügel zeigt die künftige Ausstattung an. Verständlich, daß diese Einrichtung für 55 Personen zu den besten Altenheimen in Lettland zählt.
Aber es bleibt noch viel zu tun. So beschloß der Chor spontan, 500 Lats zum weiteren Ausbau des Heimes zu stiften. Natürlich hinterließen wir auch hier unsere musikalische Visitenkarte.

Der restliche Vormittag stand zur freien Verfügung. Im Versoiso-Park – dem Junggesellenpark – waren für die 4 Stimmen Bowling-Bahnen reserviert. Der 2. Tenor schwächelte. Das kostete eine Runde Bier.
Martin und ich hielten den Kopf hin - beim Friseur! Für 2 Lats = 3 EURO wurden wir aber ganz ansehnlich bedient. Zumindest erkannte man uns wieder.

Der Wirt wies bei der Begrüßung auch auf den historischen Hintergrund dieses 90 Jahre alten Parks hin: Hier fand am 18.11.1918 die Proklamierung der Unabhängigkeit Lettlands für den Bereich *Valmiera* statt. Und Sven Georg Adenauer – unser Landrat - hat hier auch schon gesprochen. Um

14:00 Uhr wartete schon der Bus zur Fahrt nach *Digli* .
Auf dem Weg dorthin passierten wir das kleinste Dorf Lettlands mit 900 Einwohnern, davon 250 Kindern. Eine arme Gegend, hohe Arbeitslosigkeit – und wahrscheinlich kein TV....aber Störche!
Auf den Feldern hinter dem Pflug der Bauern sammelten sich Scharen dieser bei uns so seltenen Tiere.

Der Ort *Digli* hat für den lettischen Gesang eine besondere Bedeutung. Hier wurde vor 140 Jahren erstmals lettisch gesungen, zuvor war das nur in deutsch und russisch erlaubt. 1864 fand hier das erste Lettische Lieder – Festival

statt. In Memoriam und auf besonderen Wunsch eines einzelnen Herrn (Lothar) ertönte „Wenn alle Brunnlein fließen...“ auf der Waldbühne.

9

Es folgte der Besuch des ehem. Herrensitzes des Barons Paul von Volf. Dieser Palast, 1896 im Neo Barock erbaut, beherbergt jetzt ein 5***** Hotel mit Namen Diklu Pils. Eine charmante Führung gab einen Einblick in dieses schöne Haus. Auch hier probten wir die Akustik im Tanzsaal.

Weiter führte der Weg nach Burtņieku und dort in die älteste Kirche der Region aus dem 12. Jhdt. Die Geschichte dieses Gotteshauses erzählte uns der Pfarrer der Nachbargemeinde. Ergriffen lauschten einige Besucher unserem Gesang. Für Markus – unseren Chorleiter – zählte dieser Auftritt zu den Highlights der Reise. Und Lothar meinte: Euer Gesang wird mit jeder Reise besser! Noch Fragen????

Bis zum Abendbrot war noch Zeit. Kurzerhand schoben die Organisatoren den Besuch der Sandstein - Felsen bei „Sieteniezis“ ein. Die Waldlandschaft erinnerte an unsere Senne, hier jedoch mit herrlichem Blick auf die träge dahin fließende Gauja.

19:00 Uhr „Mazais Ansis“ (Der kleine Hans) nannte sich das herrlich gelegene Ausflugs-Lokal, das wir heute zum Abendessen aufsuchten. Auch hier – wie in den anderen Lokalitäten - führte eine Frau die Geschäfte. Und was für eine..... Augenweide!

27.07. Di	08:00 Uhr	lockte die Sonne zum Frühstück.
	09:30 Uhr	Frohgemut und erwartungsvoll machten wir uns um auf den Weg nach <i>Riga</i> , zur Stadtbesichtigung. Vorbei an der Opera führte uns Egons in die Altstadt, zur Petrikirche. Der Innenraum dieser Kirche dient heute zeitgenössischen Künstlern als Galerie. Ab
	12:00 Uhr	setzte Regen ein, der uns erst einmal in das Okkupations - Museum trieb. Hier ist eine beeindruckende Ausstellung zur deutschen wie auch russischen Besetzung im 20. Jhdt. zu sehen.

Als die Regenschauer in einen kräftigen Landregen übergingen, brachten wir erst einmal Josi zum Flugplatz. Der restliche Nachmittag stand zur freien Verfügung. Ob Besuch der Altstadt oder des Marktes – es war gehupft wie gesprungen: nasse Füße waren immer inklusive.

10

Da half Hugo's Wodka in den Markthallen: 8 Wodka für 1,84 Lats oder ein Schirm für 2,50 Lats

19:30 Uhr im Lido Russika war es da schon gemütlicher und vor allem trocken. Und es gab wieder Schnitzel – aber klasse! Schade, der Regen hat uns um eine ausführliche Besichtigung der Altstadt von Riga gebracht.

28.07. Mi 08:00 Uhr der erste Blick aus dem Fenster galt dem Himmel: bedeckt! Und frisch war es. Also warm anziehen für die Fahrt zum Baltischen Meer, der Ostsee.

09:30 Uhr setzte sich der Bus in Richtung Riga auf der Via Baltica (Berlin – Riga – Tallinn) in Bewegung. Eine lange Fahrt stand an. Dem Busfahrer galt unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Manchmal mußten wir ihn doch daran erinnern, da auch hier im fernen Lettland Verkehrsregeln gelten und ein 15 Jahre alter Bus kein Ferrari ist.

In *Pernigel* passierten wir die Kirche, in der Baron von Münchhausen seine Jacobina geehelicht hatte. Sechs Jahre hat der Baron hier gelebt, sich dann aber wieder auf seine deutschen Ländereien zurückgezogen. Im fortgeschrittenen Alter von 70 Jahren soll er noch ein 17 jähriges Mädels geheiratet haben, was letztlich zu seinem finanziellen Ruin geführt hat.

Das Münchhausen-Museum ist einen Besuch wert. Neben Relikten aus der Zeit des Lügen-Barons sind hier berühmte Zeitgenossen in Wachs nachgebildet, die die Geschichte Lettlands begleiteten. So u.a. Bischof Albert, der Gründer Lettlands, Gustav Adolf von Schweden, Katharina die Große bis zu Schauspielern und Basketball-Spielern der Neuzeit. Ihnen haben wir natürlich ein Ständchen gebracht.

Nun war es auch nicht mehr weit bis *Tüja*, an die Küste. Das Strandbad selbst war sauber – aber leer, die Infrastruktur

noch unterentwickelt. Also den Strand entlang laufen ,
frische jodhaltige Luft tanken oder Bier trinken. Die nette
Bedienung im Container freute sich über die vielen
attraktiven Männer und natürlich den Umsatz.

11

- 12:45 Uhr hieß es wieder einsteigen. Schloß Birini erwartete uns.
Das Schloß, 1860 im neu gotischen Stil erbaut, glänzt mit
einer prunkvollen Ausstattung und natürlich einem
Storchennest auf einem der Erker.
Und auch hier haben wir uns im Festibül musikalisch
mit „O Isis und Osiris“ verabschiedet.
- 14:45 Uhr führte die Tour de Information wieder zurück gen Valmiera.
Dort folgten wir einer Einladung des Landrates zum
Abendessen. Die Begrüßung übernahm die attraktive wie
charmante Leiterin der Kulturabteilung für den Kreis
Valmiera, Anita Apine. Unser Dankeschön erfolgte natürlich
auch hier musikalisch. Gegen
- 22:30 Uhr setzte uns der Bus am Hotel ab. Morgen wollte uns
schließlich der Landrat empfangen.

- 29.07. Do 08:45 Uhr Pünktlich fuhren wir ab zum Empfang beim Landrat des
Kreises Valmiera, Herrn Stana Vitauts. Der Himmel hielt
sich bedeckt und trocken.
- 09:00 Uhr erläuterte der Landrat nicht ohne Stolz die wirtschaftliche,
kulturelle und politische Situation des Kreises *Valmiera*. Er
vergaß auch nicht die Hilfe und Unterstützung durch den
Landkreis Gütersloh lobend zu erwähnen. Davon hatten wir
uns ja schon beim Besuch des Altenheims überzeugen
können.
Es folgte der Austausch von kleinen Präsenten, wobei unser
Vorsitzender auch den Umschlag mit der Spende für das
Altenheim übergab. Das wurde übrigens am nächsten Tag
lobend in der örtlichen Presse erwähnt.
Tue Gutes und rede davon...bzw. singe davon. Wir pflegten
wieder den akustischen Part.
- Den restlichen Vormittag nutzten die meisten Sänger zum
Einkauf im Supermarkt , dem Wochenmarkt .zum Besuch
der Kirche oder zum Spaziergang durch den Ort.
Waren Handy-Taschen im Supermarkt der Renner, so

konzentrierte sich auf dem Wochenmarkt das Interesse auf Westen!

Und wer auf dem Markt mal aus der Hose mußte, bekam gegen Bares von der freundlichen Toilettenfrau auch gleich abgezählte Blätter Papier mit – auf eine saubere Toilette!

12

- 11:30 Uhr** **Besuch des einzigen Glasfaser-Werkes im Baltikum. Beim Rundgang durch das Werk konnten wir uns von der Leistungsfähigkeit dieser modernen Produktionsstätte überzeugen. 970 Mitarbeiter erzielen einen Jahres-Umsatz von ca. 20 Mio. Lats.**
- 13:30 Uhr** **Das heutige Mittagessen nahmen wir in der Kantine der örtlichen Molkerei (gleich hinter unserem Hotel gelegen) ein. Klar, daß zur Abwechslung mal kein Bier als Tischgetränk angeboten wurde.**
- 15:00 Uhr** **erreichten wir per Bus das Dorf *Matisi* mit seiner 1687 erbauten Kirche. Hier erzählte uns der Presbyter Herr Mathaus die Kirchengeschichte. Sichtlich stolz war er auf die Sonntagsschule, die immerhin 120 Gemeinde-Mitglieder regelmäßig besuchen. Wie klein doch diese Welt ist: Herr Mathaus, von Beruf Tischler, besucht alle 2 Jahre Gütersloh. Da er dort für seine Aktivitäten einen fahrbaren, zuverlässigen Untersatz benötigt, kommt Opel Knemeyer – und damit unser Karl - Heinz ins Spiel. Das war ein freudiges Wiedersehen.**

Das kleine geistliche Konzert, das wir spontan in dieser Kirche gaben, ordnete unser Chorleiter als weitere Klasse – Leistung ein. Die Besucher in der Kirche sparten auch nicht mit Beifall.

Zufrieden mit unserer guten Leistung und der Welt peilten unsere lettischen Führer schon die nächste Sehenswürdigkeit an: den *Naturpark von Mazsalas*.

In diesem Naturpark befand sich der 224 Jahre alte Gutshof Waltenberg mit seinen 9 Nebengebäuden. Einige Gebäude waren schon geschmackvoll (u.a. mit Spenden von Bruno Kleine) renoviert. Die Anlage incl. eines Neubaues diente jetzt als Mittelschule des gleichnamigen Bezirks. Hier werden ca. 700 Schülerinnen und Schüler aus der Umgebung (bis 20 km) von 60 Lehrpersonen und 30 Hilfskräften unterrichtet. Die Ausstattung der

Klassenräume erinnerte uns ältere Schüler doch stark an unsere Schulzeit.

Nichtsdestoweniger berichtete die engagierte Schulleiterin stolz von der Geschichte der Schule und vom täglichen Lehrbetrieb. Stolz zierte auch die lett. Nationalhymne eine Wand im Flur der Schule. Und schon erklang sie aus deutschen Kehlen.

13

Frage: Welchen Aufstand würde bei uns ein Vorschlag hervorrufen, die 3. Strophe des Lied der Deutschen für alle deutlich sichtbar ins ständige Blickfeld der Schüler zu bringen?

Unsere Schulleiterin indes ließ nicht locker: im Naturpark zeigte sie uns die Sehenswürdigkeiten; so u.a. den Zwergpfad mit den Holzfiguren, die Liebesbrücke, den Traumpfad, die Sauerbottich-Höhlen, die Teufelskanzel, etc. Ja, und am Sandstein-Felsen mußten wir natürlich auch das Echo locken..... Daß Lehrer oft solch ein ausgeprägtes Mitteilungs-Bedürfnis haben müssen.....

Hier an der Echo-Wand trafen wir auf Schüler des Verler Gymnasiums, die im Rahmen eines Austausch-Programms die Ferien verbrachten. Und von einer gestrengen Schulleiterin erzählten.....

Das Abend-Programm lief auch hier im Naturpark ab: Ein Bufett mit gegrilltem Lachs, Hähnchenschenkeln, Würstchen, Obst und Gemüse war angerichtet – vom Feinsten. Und natürlich auch Bier! Das mußte jedoch öfters nachgeliefert werden – zuletzt in Eimern. Da hatte man den Durst aktiver deutscher Sänger wohl etwas unterschätzt. Oder war es das Lagerfeuer, das uns die Kehlen so schnell austrocknete???????

Wie dem auch sei, es war ein unvergeßlicher Abend.

30.07. Fr	09:30 Uhr	stand unser Bus wieder bereit, heute zur Fahrt nach <i>Rūjiena</i> und Umgebung. Den ersten süßen Halt legten wir in einer Molkerei ein. Gunta und Judith verführten uns mit 17 Eis-Sorten, die wir gern probierten. 150 Mitarbeiter produzieren hier je nach Wetterlage täglich zwischen 3 und 5 t Eis. .Auch Langnese ist übrigens Kunde dieser Molkerei.
	11:30 Uhr	erreichten wir Koni und dort die Konu-Mühle. In dieser 1840 von einem deutschen Baron erbauten Mühle wird Korn gemahlen und Schafswolle verarbeitet.

Nach dem Mittagessen besuchten wir den Ausstellungssaal Rūjiena. Hier bietet sich Künstlern aus der Region die Gelegenheit, eigene Werke auszustellen. Deutlich sichtbar: Steinmetz–Arbeiten von Lenin, Stalin und Konsorten waren out. Das Herz der Museumsleiterin gehörte der Malerei – und hier speziell einem 1999 verstorbenen Autodidakten.

14

Als sie uns als Männerchor ausmachte, ermunterte sie uns gleich zu einem gemeinsamen Lied – vom Blatt gesungen!

Vor dem Ausstellungssaal erinnerte ein 4 – geteilter Stein an die Söhne der Familie Bergmann, speziell an den Herz - Chirugen aus der Familie. Der Pfarrer hat sich mit dem Sammeln von lett. Volksweisen verdient gemacht.

Anschließend besuchten wir die 1263 erbaute und mehrmals abgebrannte Kirche des Ortes. Hier ist ein Geburten - Register erhalten, das bis 1800 zurück reicht. Und natürlich erklangen auch hier einige unsere geistlichen Lieder.

Bis zum Beginn des Stadtfestes bot sich noch Gelegenheit, den Ort zu erkunden. Mehr Interesse fanden da schon die Flugversuche von 3 Störchen, die sich im Nest auf einem Schornstein befanden. Nach einer feuchten Stellprobe stärkten wir uns

16:30 Uhr für das anschließende große Stadtfest. Zwischenzeitlich schüttete es aus allen Kübeln, so daß wir für den Umzug wirklich schwarz sahen. Aber Gieß - bert hatte ein Einsehen.

Bei schönstem Sonnenschein zogen die Abordnungen der einzelnen Firmen, Geschäfte, Vereine und Institutionen bunt geschmückt an uns vorbei. Dabei auch Fähnchen - schwenkend eine Abordnung des MGv!

Für unseren gesanglichen Beitrag standen wir photogen direkt an der Straße – Logenplatz! Und unser Beitrag wurde vom Fest–Komitee honoriert! Als wir zur Heimfahrt in den Bus steigen wollten, wurden uns 2 Kästen Bier aufgenötigt, die wir gleich an Ort und Stelle singend im Biergarten leerten.

20:30 Uhr stiegen wir leicht erschöpft am Hotel aus dem Bus. Der heutige Tag mit den vielen Sehenswürdigkeiten und Eindrücken hat uns ganz schön geschlaucht. Und die langen Busfahrten nicht zu vergessen. Insgesamt sollen es an die 3.500 km gewesen sein. Und die längste Fahrt stand uns am nächsten Tag noch bevor!

Die Jüngsten sind wir ja nun auch nicht mehr.....

15

31.07. Sa 08:00 Uhr Pünktliche Abfahrt aller Sänger nach *Rundale* in den Süden Lettlands zur Sommerresidenz des Herzogs von Kurland, Ernst Johann Biron.

Das Schloß Rundale – ursprünglich Ruhenthal - gehört zu den berühmtesten historischen Bauten Lettlands. Die Geschichte von Rundale beginnt 1457, als der livländische Ordensmeister zur Sicherung des Grenzgebietes zu Litauen die Bebauung des Landes erlaubte. Von der Familie Grotthaus erwarb Graf Ernst Johann deren Gut. Auf diesem Gelände entstand dann ab 1735 durch Baumeister Rastrielli das heutige Schloß. Grundsteinlegung war der 24. Mai 1736, ein Jahr später begann man das Gebäude mit Blechplatten zu bedachen. Der weitere Ausbau zog sich infolge politischer Veränderungen aber hin. Das Ziel, ein kurländisches Versailles zu schaffen, hat man aber nie aus dem Auge verloren. So gehört zum Barockschloß auch ein 10 ha großer Französischer Garten.

Während der beiden Weltkriege hat das Schloß relativ wenig gelitten, wohl aber danach durch die Rote Armee. An der Restaurierung arbeiten seit 5 Jahren 58 Fachkräfte. Von dem Erfolg ihrer Arbeit konnten wir uns auf dem geführten Rundgang überzeugen. Im weißen Saal haben wir dann gesungen – und wie! Siehe Kommentar des Chorleiters Seite 3.

13:15 Uhr brachen wir dann auf, nächstes Ziel war das Sanatorium im Park von *Terrete*. Dort trafen wir dann wieder auf den Männerchor IMANTA. Nach dem Mittagessen im Sanatorium (ohne den obligatorischen halben Liter – aber wieder mit Ständchen) näherten wir uns dem musikalischen Höhepunkt des heutigen Tages, dem Konzert in der kath. Kirche von *Dobele*.

Leichte Irritationen verzögerten zunächst die Stellprobe vor dem Altar. Aber wo ein Wille, da ist auch eine Lücke – mit Blick auf den Tabernakel. Das Kulturhaus verwandelten wir in eine gigantische Umkleidekabine und schon zogen wir zur Kirche. Dort wurden wir der in blauem Samt gewandeten Sängerinnen ansichtig. Erster Eindruck: Die standen alle gut im Strumpf...

16

18:00 Uhr begann in der voll besetzten Kirche das gemeinsame Konzert mit dem Frauenchor VIZMA und dem Männerchor IMANTA. Um es kurz zu machen: Es war ein Genuß, die Chöre zu hören. Das gilt besonders für den Frauenchor, der tags zuvor erst von einer anstrengenden Deutschland-Tour zurück gekehrt war. Ein gemeinsames Foto aller drei Chöre vor der Kirche beendete den offiziellen Teil des Konzertes.

Mit uns und der Welt zufrieden gingen wir dann den gemütlichen Teil im Kulturhaus an. Dort war vom den Sängerinnen liebevoll ein langes Bufett angerichtet worden, garniert mit einigen Flaschen Bier. Aber der Nachschub klappte auch hier!

Beim anschließenden Tanz und dem fröhlichen Sängerwettstreit waren Anspannung und/oder Müdigkeit wie weggeblasen. Hier fand deutsch - lettische Verständigung an der Basis und ganz nah und offen statt....

22:30 Uhr. Muß i denn, muß i denn... hieß es für uns um Vor uns lagen noch über 300 km Rückweg. Diesen Heimweg traten wir glücklich, zufrieden aber auch ein wenig erschöpft an.

01.08. So 10:15 Uhr Heute, am Sonntag, durften wir etwas länger schlafen, bevor wir uns auf den Weg in die ev. Kirche machten. Dort hatte unser rühriger geistlicher Beirat Lothar eine Teilnahme am Gottesdienst für uns organisiert. Als wir dann aber hörten, daß der Gottesdienst sich über 2 Stunden hinziehen sollte, beließen wir es mit drei Liedern. Lothar las auch wieder das Evangelium. Diesmal vom gut situierten Bauern, der sich Gedanken über die Mehrung seines Reichtums macht, dabei aber ganz die Barmherzigkeit übersieht. Wieder war es ihm gelungen, mit deutlichen Worten uns ins Gewissen zu reden.

12:15 Uhr **beköstigte uns wieder Anita im Industriepark.
Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.**

17

18:00 Uhr **trafen wir uns wieder mit den lettischen Sängern
bei Anita – diesmal zum Abschied.**

Wie es sich so gehört, sagten sich die beiden Vorsitzenden Nettigkeiten, bedankten sich und überreichten bleibende kleine Erinnerungen. In unserem Fall bedankte sich Herbert für die freundliche und herzliche Aufnahme, die aufmerksame Betreuung durch Egons, Andrejs und Edgars mit einer „gefüllten“ CD unseres Herbst-Konzertes sowie je einer Flasche „Türmchen“ für die einzelne Chor-Stimme Und daß wir uns freuen würden, den Chor in Verl begrüßen zu können.

**Dann gingen wir zum gemütlichen und gesanglichen Teil über. Egons freute sich, daß wir der Dickmilch auf den Tischen doch ein wenig mehr zusagten als beim ersten Treffen. Ja, wir wurden ruhiger, die Luft war raus, die Gedanken schon auf dem Heimweg.
Zum Finale erklangen noch Santa Maria, das Ave Maria, die 12 Räuber und das Solo von Männe: So ein Tag....**

22:00 Uhr **erklang vor dem Hotel noch das Lied „Ist Feierabend.“
Dann zog jeder seinem Bette zu, besonders die „Hamburger“, die schon früh morgens um**

02.08. Mo 05:00 Uhr **der Bus zum Flughafen brachte. Als Service des Hotels stand um diese Zeit schon das Frühstück bereit!
Die Fahrt nach Riga verlief ruhig. Wieder konnten wir in der Altstadt die alte Bausubstanz aber auch die Sauberkeit bewundern.
Andrejs ließ es sich nicht nehmen, und verabschiedete uns am Flughafen. Und dem Abschied angepaßt, öffnete der Himmel leicht die Schleusen....**

08:10 Uhr **pünktlicher Abflug und**
09:15 Uhr **ebenso pünktliche Landung in Hamburg. Das Gepäck stand sofort parat, ebenso der Bus, der uns doch recht schweigsam wieder nach Verl brachte.**

12:55 Uhr begrüßten uns unsere Frauen und Partnerinnen am Marktplatz. Unsere 8. Chorreise hatte ihr Ende gefunden – d.h. eigentlich erst kurz nach Mitternacht, als auch die „Berliner“ wieder gesund und vollzählig in Verl eintrafen.